

Bericht der ordentlichen Mitgliederversammlung des „Allergieverein in Europa e.V.“

am 15. November 2025
von 14.10 bis 16.10 Uhr
in der Alten Feuerwache Berlin
Kreuzberg

Im Anschluss an die Fachtagung fand die Jahreshauptversammlung des AVE statt. Die Durchführung der Abstimmungen erfolgte per Handzeichen, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Eröffnung und Begrüßung

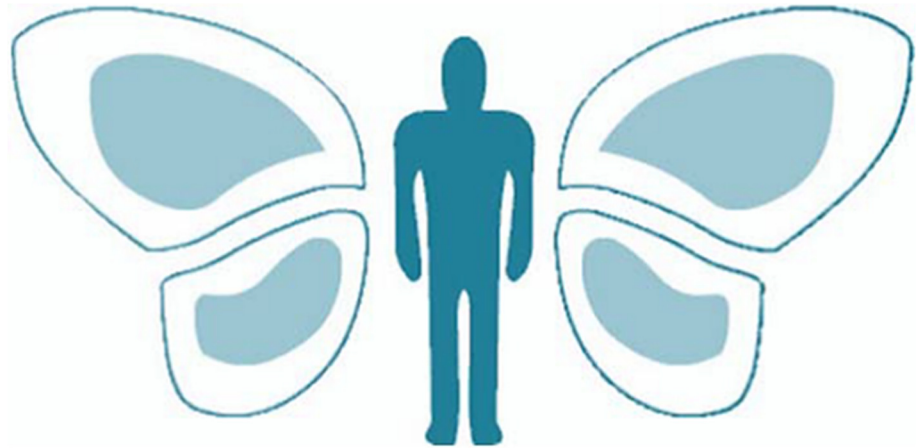
Der Vorstandsvorsitzende *Andreas Steneberg* begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Mitgliederversammlung. Er stellte fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung mit der Tagesordnung in der „UMWELT & GESUNDHEIT“ 3/2025 bekannt gegeben und rechtzeitig an alle Mitglieder versandt wurde. Mitgliedern wurde per Email die Möglichkeit der Teilnahme via Videokonferenz (ZOOM) ermöglicht. Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt. Der Vorstand war komplett anwesend. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

1 Bericht des Vorstands

Andreas Steneberg berichtete über die Aktivitäten des Vereins im Berichtszeitraum 10.2024 – 11.2025.

Anfallende Tätigkeiten waren:

- **Verwaltung** des Mitgliederbestandes, der freien Abonnenten der U&G, der Anzeigenkunden
- **Kontaktpflege** für Mitglieder, Betroffene und Interessenten
- **Werbung** für AVE und U&G
- **Sponsorensuche und andere Geldgeber:** Anträge nehmen viel Zeit in Anspruch
- **Anfragen:** bearbeiten (telefonisch, schriftlich, email).
- Nachbereitung der letzten **JHV** und Vorbereitung der diesjährigen Tagung
- **Kontakte** zu anderen Verbänden/Gremien wurden gepflegt (AAK, MCS-SHG Rosenheim, MCS/CFS-Initiative NRW, Histamin Intoleranz Gruppe Bergischland) und zu den Regionalsprechern (NRW, Hessen, Thüringen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Berlin, Bayern)
- **Auslandskontakte:** Belgien, Luxemburg (HEAL, AKUT), Großbritannien, Schweiz und Österreich.



Alle Absprachen des Vorstands zu den Hauptthemen wie Finanzen, U & G, JHV, Homepage, Regionalsprecher wurden telefonisch beziehungsweise per Email und über Zoom getroffen.

2 Bericht der Geschäftsstelle

A. Steneberg berichtete, dass die Anfragen zum allergischen Formenkreis und möglicher Therapieansätze an den AVE stark zurückgegangen sind. Das wurde auch durch die anderen Vorstandsmitglieder bestätigt.

A. Steneberg konstatierte, dass die Angebote des Vereins über E-Mail-Kontakte nur unzureichend wahrgenommen wurden. *S. Czerkus-Yavuz* baute über persönliche Kontakte das Interesse am AVE aus. *C. Maréchal* berichtete über die Teilnahme an der Tagung des VAEM e.V. (Verein zur Förderung der Allergie- und Endoskopieforschung am Menschen e.V.), auf der neue Kontakte auf Betroffenen- und Anbieter-Ebene geknüpft werden konnten.

R. Bursitzke sprach von der Möglichkeit, das soziale Netzwerk LinkedIn stärker für den AVE zu nutzen.

A. Steneberg berichtete, dass der AVE in verschiedenen Verbänden und Gremien gelistet und auch im Internet präsent ist. Zum Beispiel NAKOS (Nationale Selbsthilfekontaktstelle), Umwelt Medizin Gesellschaft, MeinAllergiePortal, Allergieinformationsdienst, Grünes Branchenbuch etc.

A. Steneberg berichtete, dass im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin die Homepage betrieben wird, deren Unterhaltung weiterhin durch Familie *Diel* bezahlt wird. Der Facebook-Eintrag wird gepflegt von *C. Maréchal* und *KH. Müller*.

Der Vorsitzende informierte darüber, dass die Mitgliederzahl des AVE bei zirka 200 liegt. Davon sind zirka 80 Zahlende. Außerdem sind zirka 80 zahlende Abonnenten der U&G zu nennen.

3 Finanzbericht

A. Steneberg erläuterte anhand der zusammenfassenden Übersicht des Finanz-/Wirtschaftsberichtes 2024 die finanzielle Situation des AVE. Er wies darauf hin, dass der Finanzbericht die Grundlage für den Antrag auf Gemeinnützigkeit darstellt. Die Gemeinnützigkeit ist alle drei Jahre beim Finanzamt Iserlohn zu beantragen und ist und wurde bis 2027 bestätigt.

Der AVE erhielt im Berichtszeitraum 1.500 € an Spendengeldern. Obwohl der Verein keine Zuwendungen mehr für Selbsthilfe erhielt, wiesen die Konten für das Jahr 2024 einen positiven Saldo aus. Der Finanzbericht wurde von den Revisorinnen *E. Diel* und *G. Bursitzke* geprüft. Sie haben den Finanzbericht als korrekt befunden und dies schriftlich dokumentiert.

4 Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wurde einstimmig ohne Gegenstimme bei fünf Enthaltungen (des Vorstands) entlastet.

5 Wissenschaftlicher Beirat

A. Steneberg wünschte sich für die Zukunft mehr Aktivitäten des Wissenschaftlichen Beirates. Die einzig Aktiven sind Prof. *Schubert* und Dr. *Hugo Boonen*. Prof. *F. Diel* hat seine Tätigkeit in diesem Gremium aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt.

6 Mitgliederangelegenheiten

Organisierte Selbsthilfekreise finden in Eigenregie statt. Der AVE fungiert

weiterhin als Kontaktvermittler. Beschwerden der Mitglieder gab es keine, aber eher Lob.

7 Vereinszeitschrift UMWELT & GESUNDHEIT

Trotz Wegfall der institutionellen Förderung ist die U&G auch 2024/25 mit vier Ausgaben erschienen. Die Druckauflage wurde auf zahlende Mitglieder und Abonnenten beschränkt. Zusatzexemplare gingen nur an Vorstandsmitglieder und Multiplikatoren. Die U&G wird auch aus Gründen der Kostenersparnis als PDF-Dokument sowohl an den Vorstand als auch an die Auslandsadressen (WB) verschickt, Die U&G ist als Printausgabe mit der Internationalen

Standard-Nr. ISSN 0945-7526 gelistet und in nationalen (Deutsche Nationalbibliothek) und internationalen Datenbanken (EBSCO) archiviert.

Es wird auch 2026 wieder Ausgaben geben. Voraussetzung ist, dass das Spendenaufkommen wie 2024/25 liegt oder die Jahresanzeigen in der U & G gleichbleiben. *A. Steneberg* kündigt an, dass die U&G als Printausgabe nach 2026 eingestellt wird. Die MV sieht keine Alternativen.

8 Verschiedenes

Die Homepage wird auch weiterhin aktuell gehalten, ebenso Facebook.

Der Vorstand wird sich auch künftig bei Problemen quartalsweise via Internet treffen. Aufgrund der zeit- und arbeitsaufwändigen ehrenamtlichen Arbeit des Vorstands bei mangelhafter Resonanz der Mitgliedschaft und Öffentlichkeit, wird eine Vereinsauflösung Ende 2026 in Erwägung gezogen. *A. Steneberg* erkundigt sich nach Formalitäten.

Die voraussichtlich letzte JHV soll im Herbst 2026 stattfinden. Als Ort wird Fulda vorgeschlagen, um den AVE-Kreis zu schließen. Dazu soll der Wissenschaftliche Beirat eingeladen werden.

gez. *G. Bursitzke*

Ergänzende Ansätze der Allergie-Therapie

34. Jahrestagung des AVE e.V. in Berlin

Die diesjährige – inzwischen 34. – Jahrestagung des Allergievereins in Europa (AVE) e.V. fand am 15. November 2025 in Berlin Kreuzberg statt.

Vorstandsvorsitzender und Tagungsleiter *Andreas Steneberg* begrüßte alle Teilnehmenden und eröffnete die Veranstaltung mit einleitenden Worten. Leider fand der Vortrag von Dr. *Achim Kürten* zum Thema Allergie-Diagnostik und -Therapie mit der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) nicht statt.

Thematisch war die TCM Bestandteil des Vortrags von *Cindy Maréchal* über „Traditionelle Diätetik zur Allergieprävention – ein internationaler Überblick“.



Die traditionelle Diätetik, wie sie in verschiedenen Medizinsystemen – etwa der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), der ayurvedischen Lehre oder auch in unseren europäischen

Ernährungstraditionen – überliefert ist, betrachtet die Ernährung nicht nur als Versorgung mit Nährstoffen, sondern als zentrales Werkzeug zur Gesunderhaltung. Im Mittelpunkt steht die Idee, dass die richtige Auswahl, Zubereitung und Kombination von Lebensmitteln

- den Organismus harmonisiert,
- das Immunsystem stärkt und
- Ungleichgewichte vorbeugen kann.

Die moderne Allergieprävention in **Europa** basiert auf wissenschaftlich fundierten Leitlinien, die sich teilweise an traditionellen Ernährungs- und Lebensweisen orientieren.

Asien: Die chinesische Diätetik, ein zentraler Bestandteil der TCM, verfolgt das Ziel, das energetische Gleichgewicht des Körpers zu fördern und das Immunsystem zu stärken. Dabei werden individuell passende Lebensmittel und Zubereitungsarten ausgewählt, um Schwächen auszugleichen und die Entstehung allergischer Reaktionen zu verhindern.

In **Afrika** ist eine spezielle Vorbeugung durch Nahrungswahl nicht ausgeprägt. Es gibt Hinweise, dass traditionelle Ernährungsweisen mit hoher pflanzlicher Vielfalt, Fermentation und engem Umweltkontakt das Allergierisiko senken können.

Ebenso gibt es keine einheitliche traditionelle **amerikanische und australische Diätetik** im Sinne einer indigenen oder historisch gewachsenen Ernährungsform, die gezielt zur Allergieprävention geeignet ist, resümierte *Maréchal*.

In einem weiteren Vortrag sprach *Sonja-Maria Czérkus-Yavuz* über **Heilpflanzen bei Allergien**. Hierbei ging sie insbesondere auf die Kultur des Heilkräuter-Teetrinkens ein. Insbesondere Brennnesselblätter, Kamillenblüten, Spitzwegerich-Blätter, Zistrosen, Hagebutten, aber auch Kräutertees aus schleimhaltigen Pflanzen wie Malve, Linde und Eibisch können vorbeugend und therapiebegleitend bei Allergien getrunken werden.



Aber nicht nur als Aufgussgetränk, sondern als Nahrungsmittel oder -zutat enthalten Heilpflanzen ihre antiallergischen Wirkungen. Gewürze wie Ingwer und Curcuma haben entzündungshemmende und immunstimulierende Eigenschaften, so *Czérkus-Yavuz*. Eine Sonderstellung nimmt regionaler Imker-Honig ein, der besonders bei allergischen und entzündlichen Reaktionen der Atemwege ein wertvolles Heilmittel aus der Natur darstellt.

Zum Thema „**Allergien – Können natürliche Antihistaminika helfen?**“ referierte **Andreas Steneberg**. Er untertitelte seinen Vortrag mit „Ein Apfel am Tag – mit dem Doktor kein Plag?“



Antihistaminika sind Wirkstoffe, die die Wirkung des Botenstoffs Histamin blockieren. Sie sind pharmakologisch definiert und werden ständig weiter entwickelt. Antihistaminika der ersten Generation hatten noch starke Nebenwirkungen.

Im Internet und populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen ist oft von „natürlichen“ Antihistaminika die Rede. Dahinter verbergen sich pflanzliche Inhaltsstoffe oder Spurenelemente, welche die Wirkung des körpereigenen Botenstoffs Histamin verringern sollen,

Als eine dieser Substanzen wird Quercetin (enthalten zum Beispiel in Äpfeln, und Zwiebeln) beworben, dass im Labor unter anderem in der Lage ist, Mastzellen zu stabilisieren. So setzen diese weniger entzündungsförderndes Histamin frei. Der in der Schale enthaltene gelbrote Farbstoff Quercetin, zählt chemisch zu den Polyphenolen.

Quercetin ist kein Medikament und somit im pharmakologischen Sinn kein definiertes Antihistaminikum.

Da man acht Kilogramm Äpfel täglich essen müsste, um die im Zell- und Tierversuch nachgewiesenen Antihistamin-Eigenschaften zu erzielen, fällt der Apfel als allergologischer Ersatz wohl aus. Nachgeholfen wird beim Quercetin-Angebot als Nahrungsergänzungsmittel durch Ummantelung der natürlichen Substanz, um die Resorbierbarkeit zu erhöhen.

Wenig bekannt ist, ob isoliertes, hochdosiertes und „optimiertes“ Quercetin bedenkenlos sicher in der Anwendung ist. Es hat seine Natürlichkeit verloren...

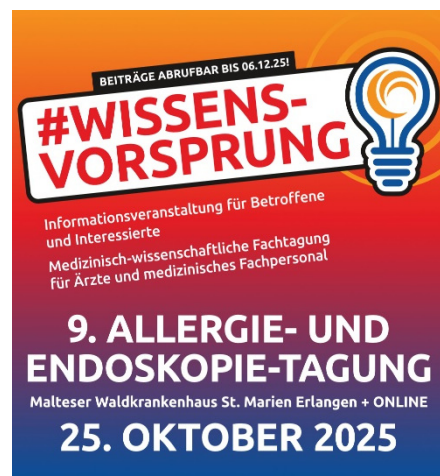


Der AVE-Vorstand besuchte im Anschluss an die Tagung das Deutsche Technikmuseum in Berlin. Hier konnte eine ausdrucksvolle Entwicklung technologischer Errungenschaften einschließlich Original-Exponaten aus Schiff-, Luft- und Raumfahrt, sowie Schienen- und Straßenverkehr bewundert werden: Ein besonderes Erlebnis, das einen mehrtägigen Besuch verdient hätte!

Ein besonderer Dank gehört den Sponsoren Baufritz und Institut für Umwelt & Gesundheit – IUG – in Petersberg.

Text: A.S., Fotos: R.B.

Tagungsbericht



Am 25. Oktober 2025 fand die 9. Allergie- und Endoskopietagung des Vereins zur Förderung der Allergie- und Endoskopieforschung am Menschen e.V. – VAEM – im Malteser Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen statt, an der über 200 Menschen als Besucher oder per Livestream teilnahmen. Die Tagung stand unter dem Motto „Ernährung, Lebensstil, chronische Erkrankungen, Darmgesundheit und moderne Endoskopie“.

Programm und Schwerpunkte

Das wissenschaftliche Programm wurde von Prof. Dr. **Martin Raitzel** geleitet und setzte den Schwerpunkt auf moderne

Entwicklungen in der Allergologieforschung, der Endoskopie und multifaktorielle Ansätze rund um Ernährung, Bewegung und das Mikrobiom. Für Patienten gab es einen verständlichen Laienteil mit Vorträgen zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Mastzellaktivierungssyndrom (MCAS), Reizdarm und chronisch-entzündlichen Erkrankungen.

Zu den Highlights zählten:

- Vorträge zu neuen Therapien bei Darmentzündungen und Krebsvorstufen, Histaminintoleranz und MCAS.
- Workshops wie „Darm-Hirn-Achse: Kommunikation zwischen Darm & Gehirn und deren Auswirkung auf Immun- und Nervensystem“ sowie „Komplexe endoskopische Interventionen und Notfalleingriffe“.
- Die öffentliche Podiumsdiskussion „Frühstücken – ja oder nein?“, in der Fachleute aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse alltagsnah diskutierten.
- Praktische Tipps zu Ernährung, Sport und Alltagshürden für Patientinnen und Patienten.

Interaktive Workshops

Am Nachmittag erfolgten interaktive Workshops, in denen wichtige alltagsrelevante Themen und die neuesten Therapieoptionen bei Nahrungsmittelallergien praxisnah vorgestellt wurden. Die gut besuchten Workshops erlaubten es Betroffenen, spezifische Fragen direkt an die Experten zu richten und von individuellen Fallbesprechungen zu profitieren.

Teilnehmer und Austausch

Die Tagung richtete sich an medizinisches Fachpersonal, Patienten und Interessierte, die den offenen Austausch zwischen Wissenschaft und Alltag besonders schätzten. Viele Teilnehmende lobten das hybride Format sowie die Möglichkeit, sämtliche Inhalte bis zum 06. Dezember 2025 online zu nutzen.

Die Allergie- und Endoskopietagung des VAEM wurde ihrem Anspruch, neues Wissen praxisnah zu vermitteln und den Dialog zwischen Betroffenen, Therapeuten und Experten zu fördern, voll gerecht. Nicht zuletzt verdeutlichte das vielseitige Tagungsprogramm die Bedeutung moderner Ernährungs-, Bewegungs- und Lebensstilinterventionen für den Umgang mit Allergien und chronischen Krankheiten.

C.M.